

**//PRESSEINFORMATION//**

48/2020

Saarbrücken, 30.11.2021

## **GEW wiederholt Forderung nach täglichen Tests und einen früheren Ferienbeginn**

### **Ohne weitere Maßnahmen drohen wieder Wechselunterricht und Schließungen von Schulen, Kitas und Hochschulen**

**Saarbrücken** – Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Landesverband Saarland (GEW), fordert wiederholt die Verschärfung der bisherigen Schutzmaßnahmen vor Covid-19 in allen Bildungseinrichtungen. „Nach den Ankündigungen von Ministerpräsident Tobias Hans die Maßnahmen zur Eindämmung der vierten Welle zu verschärfen und flächendeckend 2G und 2G+ einzuführen, darf der Bildungsbereich hier nicht unberücksichtigt bleiben. Wir fordern tägliche Tests in allen Bildungseinrichtungen, auch der Geimpften und Genesenen, um die aktuelle Lage noch in den Griff zu bekommen. Nur so können Ansteckungen rechtzeitig erkannt und die Weiterverbreitung vermieden werden. Das Pandemiegeschehen und die damit einhergehenden Quarantänemaßnahmen an Schulen entwickeln sich zurzeit dynamisch,“ mahnt die Landesvorsitzende Birgit Jenni.

Der Gewerkschaft liegen zahlreiche Rückmeldungen von Kitas und Grundschulen vor, dass die dort eingesetzten Lolli-Pool-Tests nicht richtig funktionieren und es häufig zu falschen Ergebnissen kommt. Zudem ist die Durchführung für die Beschäftigten mit einem enormen Aufwand verbunden. Daher fordert die GEW hier die Umstellung auf bewährte Testverfahren, die in den Kitas und Grundschulen von medizinisch geschultem Personal durchgeführt werden müssen.

Wie in anderen Bundesländern bereits geschehen, rückt auch im Saarland der Hybridunterricht bzw. Onlineunterricht sowie Kita-Schließungen immer näher. Die negativen Folgeeffekte dürfen sich aber nicht wiederholen, sodass Eile bei den Schutzmaßnahmen geboten ist. Unverständlich ist daher, dass z.B. die Anschaffung von Luftfiltergeräten durch die Landkreise und den Regionalverband immer noch blockiert wird. Gerade in der jetzt beginnenden Winterzeit wird ein konsequentes Lüften der Räume immer schwieriger. Die Problemlage hat sich seit einem Jahr nicht geändert, die Schulträger hatten ausreichend Zeit ihrer Aufgabe zur sachlichen Ausstattung der Schulen nachzukommen.

Die Bildungsgewerkschaft fordert außerdem mobile Impfteams für die Schulen und Kitas, um Pädagog\*innen unkompliziert eine Booster-Impfung anzubieten. Viele Termine bei den Haus- und Betriebsärzten sind schon bis in den Januar oder Februar ausgebucht.

„Zusätzlich brauchen wir eine Verlängerung der Weihnachtsferien für die Tage vom 20.12 bis zum 22.12, um private Schutzquarantänen für die Familien zu ermöglichen. Familien haben ohnehin schon sehr unter der Pandemie leiden müssen,“ führt Jenni weiter aus.

„Es ist fünf nach zwölf. Man darf jetzt keine Zeit mehr verlieren und muss sofort die entsprechenden Maßnahmen einleiten. Alles andere ist gegenüber den Kindern- und Jugendlichen und den Beschäftigten verantwortungslos“, so Jenni abschließend. ■